Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 70 (1992)
Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Recensions = Recensioni
Autor: Göpfert, Heinz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen
Recensions
Recensioni

Hoerning, Hanskarl: Keinen Pfifferling wert?
Pilzgeschichten eines «Pfeffermüllers». 192 Seiten mit 12 Abbildungen. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1989. Fr. 16.40

Kann sich die geneigte Leserin/der geneigte Leser vorstellen, dass ein Kabarettist ein Pilzbuch schreibt? Wohl kaum. So wenig, wie ich es konnte – bis ich diese «Pilzgeschichten eines ‹Pfeffermüllers›» in die Hände kriegte. Mykologe will der Autor-Kabarettist nicht sein, was schon daraus ersichtlich ist, dass in seinem Büchlein die lateinischen Pilznamen durchwegs fehlen. Aber auch nicht etwa Mykophage. Er liebäugelt mit den Bezeichnungen Mykosoph und Mykopolit, um sich dann als Mykophan, als Pilzfan vorzustellen. Geist gepaart mit Witz – dies ist denn auch der Grundtenor dieser Publikation.
Schon Kapitelüberschriften sind alles andere als trocken und weisen dennoch träf auf das ‹behandelte› pilzliche Thema: ‹Das achte Weltwunder› (Es ist der Pilz schlechthin) – ‹Der Champignon ist Champion› (Liebeserklärung an den Egerling) – ‹Im Frühtau zu Berge› (Auf der Pilzjagd) – ‹Ist Name Schall und Rauch?› – ‹... und das nicht nur zur Sommerszeit!› – ‹Alko-hol's der Teufel!› – ‹Der Stiefel war vergiftet!› – ‹Wer wagt es, Ritterling oder Kapp?›. In all diesen unterhaltsamen Betrachtungen, Schilderungen und Pilzgeschichten wird eine Fülle von wissenswerten und bedeutsamen Kenntnissen aus verschiedenen Zweigen der Pilzkunde vermittelt. So führt der Autor – um nur ein Kapitel zu streifen – nicht weniger als 22 deutsche Namen für *Cantharellus cibarius* auf. Und dass der Bovist auf gut Deutsch eigentlich Bofist heisst und was dies bedeutet, ist zumindest in helvetischen Landen recht unbekannt. Beim Lesen der Erklärung erinnerte ich mich indessen, dass mir bei einem Besuch im Tessin ein alter Bauer erklärt hatte, diese Pilze würden dort ‹vescia di lupo› genannt. Was ich zwar verständlich, aber doch etwas unanständig fand. Und jetzt bringt mir einer bei, dass die Pilze ‹auf gut Deutsch› ja genau gleich heissen!
Der Autor geniesst Wortspiele und lässt es sich nicht nehmen, eine ganze Reihe neuer, häufig vorkommender Arten aufzustellen: ‹Schluckender Tablettling›, ‹Schlagerröhrling›, ‹Grüner Vortäuschling›, ‹Stammtischbecherling›, ‹Kahler Bürohengstling›. Die deutschen Diagnosen sind gut. Wenn die lateinischen fehlen, dürften die Leser die neuen Arten dennoch anerkennen.
Die vergnügliche Lektüre wird durch ein Dutzend Zeichnungen unterstrichen. Besonders erwähnt werden sollen auch die vielen Pilzrezepte, die Zeugnis davon geben, dass der Mykophan auch ausgekochter Gourmet ist. Sein Credo gefällt: «Jeder Pilz ist viel, viel mehr als nur einen Pfifferling wert!»

Heinz Göpfert

Heinrich Gohl: Wald in der Schweiz.
Format 28×32 cm, 128 Seiten mit 65 Farbabbildungen. Wiese Verlag Basel 1992. Fr. 88.–

Vorliegendes Buch ist ein wunderschöner Bildband über den Wald. Wohl möglich, dass der Beschauer zunächst unwillkürlich ein grosses Erstaunen empfindet: Was? So viele unberührte Wälder gibt es in unserem Land? Sie sind wirklich ur-tümlich: der Urwald auf Bödmeren, der Plenterwald im Emmental, der Auenwald an der Maggia und auch die Baumgrenze am Mont-à-Cavouère. Nicht weniger eindrücklich sind einzelne Bäume (im Grossformat!) wie die Stieleiche oder eine Silberweide, die aus einem Atelier von Michelangelo stammen könnte. Unterschiedliche Jahres- und Tageszeiten (Wintermorgen, Rauhreif über dem Auenwald) geben weiteren Bildern ein besonderes Gepräge. Der Wald ist auch Wohnstätte für manch andere Lebewesen, weshalb die «Hauptperson» auch ein Feuer-

salamander, ein Hirschkäfer, eine Waldohreule, eine Bartflechte oder eine Äskulapnatter sein kann. Für die Fruchtkörper eines Haarmützenmooses ist sogar eine Doppelseite gewidmet.
Alle Tafeln sind im Anhang ausführlich kommentiert. Auch die paar wenigen Seiten der Einführung sind lesenswert. Unter dem Titel «Den Wald mit den Sinnen erforschen» äussern die Autoren Gedanken und geben kurze Anregungen zu «Was wir sehen, und was wir nicht sehen können», «Vom Wert unserer Nasen», «Spüren und Tasten» und «Die Welt der Gerüche». Das Buch eignet sich sehr gut als Geschenk.

Heinz Göpfert

Unsere Verstorbenen
Carnet de deuil
Necrologio

Am 11. Oktober 1992 ist

Johann Ulrich Braun

kurz nach seinem Geburtstag im Alter von 56 Jahren verstorben.
«Hanueli», wie er von uns auch genannt wurde, war während vielen Jahren stets ein guter Kamerad und ein aktives Mitglied. Mit seiner humorvollen Art verstand er es immer wieder, die Bestimmungsabende und Versammlungen aufzulockern, und wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.
Nachdem Johann Ulrich Braun im Jahre 1984 die Prüfung als Ortspilzexperte bei der VAPKO mit sehr gutem Erfolg bestanden hatte, führte er nebst seiner beruflichen Tätigkeit als Lebensmittelexperte auch die Pilzkontrolle in der Stadt Chur durch.
Sein frühes Ableben hat im Verein und am Arbeitsplatz, besonders aber in der Familie, eine grosse Lücke hinterlassen. Seiner Frau Margreth, seinen drei Töchtern Marianne, Daniela und Barbara sowie seinen Angehörigen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Bündner Verein für Pilzkunde Chur

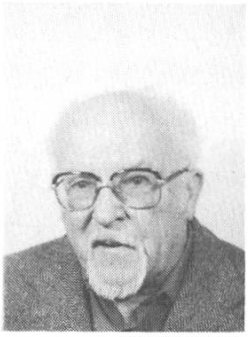
In seinem 75. Lebensjahr hat unser Pilzfreund

Johann Nyffenegger

für immer von uns Abschied genommen. Er verstarb am 14. Oktober dieses Jahres nach einer längeren Krankheit. Johann war uns immer ein hilfsbereites Mitglied. Wir werden Ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten und sprechen seinen Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aus.

Verein für Pilzkunde
Oberburg und Umgebung

Am 5. Oktober ist unser Ehrenmitglied



Heinrich Brunner

im Alter von 79 Jahren gestorben. Heinrich Brunner war im Verein für Pilzkunde Chur wahrlich kein Unbekannter. Am 23. August 1948 wurde er in den Verein aufgenommen, und schon am 27. Februar 1949 übernahm er das Amt des Aktuars, das er bis zu seiner